

AUSLANDSBERICHT



MAROKKO 2022/23

CENTRUM FÜR NAH- UND MITTELOSTSTUDIEN

STUDIENGANG: NAH- UND MITTELOSTSTUDIEN (INT.)

5./6. SEMESTER

EINLEITUNG

Ich habe zwei Semester an der Université Mohammed VI Polytechnique (UM6P) in Rabat verbracht. Das studienplanbedingte Jahr im MENA-Ausland war für mich einer der Hauptbeweggründe für mein Studium des Nahen- und Mittleren Ostens in Marburg. Die Auswahl zwischen möglichen Aufenthaltsländern war groß, jedoch war für mich klar, wo es hingehen sollte: In den Maghreb. Da ich Marokko bereits privat bereist habe, war mein Interesse geweckt. Deshalb hat es mich besonders gereizt, mich dort um einen Austauschstudienplatz zu bewerben, um einen Einblick in das dortige Hochschulleben zu bekommen.

Ein oder zwei Semester im Ausland zu studieren klang zwar verlockend, jedoch habe ich mir im Vorfeld Sorgen gemacht, dass ich es mir vielleicht gar nicht leisten könne. Glücklicherweise gibt es aber ausreichend Förderungsmöglichkeiten und das Leben selbst in Marokko war weit kostengünstiger als in Deutschland. Ich persönlich habe meine Ausgaben durch Auslands-Bafög und ein Erasmus+ Stipendium decken können. Damit kam ich sorgenfrei zurecht und konnte mich voll auf das Studium konzentrieren.

Angekommen in Marokko, war der Campus noch nicht direkt geöffnet und wir Austauschstudenten haben noch eine Woche außerhalb, in Hotels oder Riads, verbracht. Dabei haben wir uns alle gegenseitig schon einmal mit der Stadt und miteinander vertraut gemacht. Es waren noch zwei Studentinnen aus Deutschland mit dabei, die anderen kamen aus Ländern wie der Schweiz, England, Kanada, Südkorea, Frankreich, Spanien, Madagaskar und den Niederlanden. Das war also die bunte Truppe aus jungen Menschen, mit denen ich das Abenteuer „Studieren im arabischen Ausland“ teilen würde.

In diesem Bericht möchte ich einen kleinen Einblick verschaffen, wie das Studentenleben an einer Privatuni in Marokko aussehen kann. Dabei werde ich darauf eingehen, wie ich den Unterricht erlebt habe (sowohl Sprach- als auch Fachkurse), wie das Wohnen im Studentenheim auf dem Campus gestaltet hat und welche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sich einem an der Uni und in der Umgebung boten.

UNTERRICHT

SPRACHKURSE

In meinem ersten Semester in Marokko lag mein Fokus auf dem Spracherwerb. Dazu habe ich Kurse für Französisch, MSA (Modern Standard Arabic) und Darija (den marokkanisch-arabischen Dialekt) belegt.

Der für mich mit Abstand interessanteste und auch am meisten belegte Kurs war Darija. Ein Großteil der Austauschstudenten nahm teil, um sich auch außerhalb des Campus mit Marokkanern in ihrer Sprache verständigen zu können. Ich empfand das im Darija-Kurs vermittelte Wissen als sehr wertvoll und nützlich, denn schon mit den Grundlagen konnte man durchaus weit kommen.

Die Kurse für Arabisch und Französisch waren weniger ausgelastet. Das lag wohl daran, dass es sehr viele unterschiedliche Niveaus gab. Allerdings hat sich die Unileitung sehr viel Mühe gegeben, jedem gerecht zu werden; es wurde sogar ein Fortgeschrittenen-Kurs für Arabisch ins Leben gerufen für nur vier Studenten, darunter eine Studentin aus der Schweiz, eine weitere aus Frankreich, ein Student aus China und ich.

Die Fachkräfte für den Sprachunterricht waren immer motiviert und freundlich, allerdings gab es durchaus an einigen Stellen Kommunikationsschwierigkeiten, da sie nicht unbedingt Englisch gesprochen haben. Auch damit konnte man aber umgehen.

FACHUNTERRICHT

Bei meinen gewählten Fachkursen waren Sprachbarrieren glücklicherweise nicht vorhanden, denn es war vorher klar definiert, in welcher Sprache der Unterricht gegeben werden würde (Englisch oder Französisch). Der Lehrstuhl bestand aus marokkanischen, aber auch vielen internationalen Professoren. Es gab eine große Auswahl an Fachkursen, sodass jeder etwas Passendes für sich gefunden hat.

Zusammen mit sowohl Austausch-, als auch marokkanischen Studenten, hat man dann durch das Semester hinweg zusammengearbeitet. Es gab regelmäßig verpflichtende Hausaufgaben. Diese waren manchmal die Ausarbeitung einer mündlichen Präsentation oder auch das Erstellen von Essays. Die Endjahresnote hat sich aus den Mid-Terms, den Hausaufgaben bzw. Referaten, der mündlichen Mitarbeit bzw. Anwesenheit und der Abschlussprüfung zusammengesetzt.

UNTERBRINGUNG & CAMPUS

Die meisten Studenten, auch ich, haben in den Wohnheimen auf dem Unigelände gewohnt. Studenten und Studentinnen wurden, wie in einem muslimischen Land selbstverständlich, separat untergebracht. Die Zimmer waren sehr schön eingerichtet und die gemeinsame Küche und Wohnzimmer hatten alles, was man braucht. Jedes Zimmer hatte ein eigenes Badezimmer und sogar einen eigenen Fernseher. Mit ca. 200 Euro pro Monat war dies auch gut bezahlbar.

Ich habe mich auf dem Campus sehr wohl und sicher gefühlt, denn es gab viele Sicherheitsmaßnahmen und Security-Personal. Es gab außerdem viele Orte zum Lernen; von der großen Bibliothek über einen großen überdachten Außenbereich bis hin zu Einzelräumen.

Auf dem Campus selbst befanden sich alle Einrichtungen in relativ kleinen Radius. Mensa, Lobby, Bibliothek, Lehrgebäude sowie Sportzentrum, Medical Center und Gym waren alle in wenigen Minuten erreichbar und zugänglich. Bei Fragen zu organisatorischen Angelegenheiten hatte man stets eine Ansprechperson vor Ort, die sich mit Herz und Seele um alle Anliegen von uns Austauschstudenten gekümmert hat.

Während meines Aufenthalts, konnte ich miterleben, wie groß der soziale Zusammenhalt auf dem Campus und gar das ganzen Landes war, als Marokko es in der Fußball-WM 2022, als erstes arabisches Land überhaupt, bis ins Halbfinale schaffte. Alle Spiele wurden auf dem Campus öffentlich groß ausgestrahlt und das hat für unvergessliche Momente gesorgt. Nach den Siegen des marokkanischen Nationalteams bin ich meist mit meinen Freunden in die Stadt gefahren und konnte dort miterleben, wie ganz Marokko gejubelt hat.

Mit dem Essen an der Uni konnte auch ich als Vegetarier gut auskommen und es gab immer mehrere Optionen. Man konnte sich von Tag zu Tag zwischen traditionellen marokkanischen Gerichten, italienischer und asiatischer Küche und Grillkost entscheiden. Außerdem gab es einen Stand an dem man sich frische Crêpes kaufen konnte. Zusätzlich befanden sich auch noch zwei Food-Trucks auf dem Gelände. Falls einem dann doch einmal nach etwas anderem zumute war, gibt es viele schöne Restaurants sowohl in Rabat wie auch in Sale. Kurz in den Bus gestiegen, kann man sich auch regelmäßig beim lokalen Obst- und Gemüsemarkt eindecken. Auf dem Campus selbst gab es einen kleinen Laden, in dem man alles Nötige wie Brot, Eier usw. kaufen konnte.

Da der Campus noch sehr neu ist, war er zu meiner Zeit noch nicht komplett ausgebaut, es werden immer noch neue Gebäude hinzugefügt und ausgebaut.

FREIZEIT

Es gab viele interne Freizeitangebote durch die Uni selbst. Man konnte sich vor Ort mit Basketball, Volleyball, Fußball oder auch Tischtennis beschäftigen. Außerdem gibt es auf dem Campus ein privates, den Studenten kostenfrei zugängliches, gut ausgestattetes Fitnessstudio mit Geräten für Ausdauer- und Gewichte-Training. Daran angeschlossen gab es außerdem noch ein Uni-eigenes Schwimmbad. Im Gemeinschaftsraum des Campus gab es ein Klavier, eine Gitarre und sogar ein elektrisches Schlagzeug, mit denen man als Musiker am Ball bleiben konnte. Oft sah man auch Freunde, die zusammen vor der PlayStation im Gemeinschaftsraum Fifa spielten.

Falls einem dann auf dem Capus dann doch einmal sprichwörtlich die Decke auf den Kopf fiel, gab es aber auch ein Uni-eigenes Shuttle, das Studenten schnell und effektiv in die Innenstadt Rabats oder Sales fährt. Auch der Bus hält regelmäßig vor der Uni. Einige marokkanische Studenten haben auch ihr eigenes Auto mit an der Uni gehabt und nehmen einen meist gern mit. In der Hauptstadt kann man dann z.B. Kanu fahren, den marokkanischen Souq und die Medina durchwandern und zum Strand oder shoppen gehen. Auch für Pferdefreunde wie mich gibt es schöne Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen, denn um Rabat gibt es auch viele Reitställe mit hauptsächlich arabischen Vollblütern und Berber-Pferden.

Und wenn man dann doch mal etwas mehr Zeit zur Verfügung stehen hat, kann man mit Zug, Bus oder sogar per Flugzeug kostengünstig andere Städte und Regionen Marokkos bereisen. Das lohnt sich auf jeden Fall. Strandliebhabern ist Agadir wärmstens zu empfehlen. Wer ein paar besondere Fotos schießen möchte, sollte auf jeden Fall einmal in die „blaue“ Gebirgsstadt Chefchaouen fahren. Falls man sich gegen die Beantragung eines Studenten-Visas entscheiden (was bei den meisten der Fall ist, denn der Prozess ist sehr aufwendig), dann kann man bequem von Tanger nach Spanien übersetzen, um das Touristen-Visum zu erneuern.

FAZIT

Ich kann jedem, der ein Auslandssemester in der MENA-Region in Erwägung zieht, nur wärmstens empfehlen nach Marokko zu gehen.

Die zwei Semester haben mich sowohl fachlich sowie menschlich unglaublich bereichert. Ich persönlich habe dort viele neue Freund- und Bekanntschaften geschlossen, die ich nicht mehr missen möchte.